

Dr. Bernhard Lehmann
Paul-Klee-Gymnasium
Schuberstrasse 57
86368 Gersthofen
Tel. 0821/497862
e-mail: bernhard.lehmann@gmx.de

Gersthofen, 9.3.2005

An den Herrn Bürgermeister Siegfried Deffner
An die Damen und Herren
des Stadtrates
Rathausplatz 1

Betreff: Errichtung einer Gedenkstätte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadträte,

Nachdem in den örtlichen Medien in der letzten Woche Kritik an der Erinnerungsstätte für Zwangsarbeiter artikuliert wurde, möchte ich zu diesem Thema wie folgt Stellung nehmen:

1. Zum Vorwurf der „übereilten Präsentation“:

Anlässlich des Besuches ehemaliger italienischer Militärinternierter vom 3. bis 6. November 2003 in Gersthofen und deren Lesung im Ballonmuseum hat das Paul-Klee-Gymnasium einen Entwurf einer Skulptur präsentiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. In den Medien wurde auch darüber ausführlich berichtet, so z.B. am 12.2.2004 in der Landausgabe der AZ, S.2:

Fundament für ein Zwangsarbeiter-Denkmal

„Das finanzielle Fundament ist gelegt, ein Modell gibt es bereits. Bleibt die Frage: Wann gibt es in Gersthofen eine kleine Gedenkstätte, die an das Schicksal von Zwangsarbeitern und Militärinternierten während des Zweiten Weltkriegs erinnert?.....

*.....Die Stadt Gersthofen steht hinter der Gedenkstätte. Bürgermeister Siegfried Deffner hat Lehmann zufolge die Zustimmung der Kommune bereits signalisiert und überdies eine Unterstützung von 1500 Euro in Aussicht gestellt. Gymnasiallehrer Lehmann würdigte die jüngste „feine Geste des Bürgermeisters“ und sagt: „Es ist wunderbar, wie die Versöhnung vor Ort praktiziert wird.“
(AZ Landausgabe, 12.02.2004, S. 2)*

Wie offen das Konzept des Paul-Klee-Gymnasiums war und ist, zeigt die Tatsache, dass wir von der ehemaligen Skulptur und vom seinerzeitigen Standort (Ludwig-Hermann-Straße) abgerückt sind und mittlerweile einen abstrakteren Entwurf vorgelegt und einen neuen Standort (Nogentpark) ins Auge gefasst haben.

Tatsache ist jedenfalls, dass alle am Projekt interessierten Parteien und Bürger sich seit dem 4. November 2003 in die Diskussion hätten einbringen und das Konzept beeinflussen bzw. verändern können. Insofern ist der Vorwurf der „voreiligen Präsentation“ nicht nachvollziehbar.

2. Zum Vorwurf der mangelnden Einbeziehung des Stadtrats

Vertreter des Stadtrates wurden in der AZ vom 19.2.2005 wie folgt zitiert:

„Es wäre der Würde eines Mahnmals angemessen gewesen, wenn sich der Stadtrat als Vertreter der gesamten Bevölkerung mit den grundsätzlichen Fragen der Gestaltung, der Ausstrahlung und des Standortes befasst hätte“.

Dieser Aussage kann ich inhaltlich voll zustimmen. Zwar kenne ich die Geschäftsordnung der Stadtratssitzungen nicht, aber ich bin davon überzeugt, dass Stadratsmitglieder das Thema der Erinnerungsstätte seit dem besagten 4. November 2003 auf die Tagesordnung hätten setzen oder zumindest eine Anfrage hätten einbringen können.

Ich darf allerdings zu bedenken geben, dass der Stadtrat nicht initiativ wurde, als es darum ging, ehemalige Zwangsarbeiter nach Gersthofen einzuladen, um eine Geste der Versöhnung zu setzen, obwohl ich den Stadtrat auch in schriftlicher Form darum gebeten hatte (AZ vom 25.09.2001). Aus verständlichen Gründen erschien es mir insofern unangebracht, mich nach dieser Ablehnung erneut an den Stadtrat zu wenden.

Ich bin selbstverständlich nach wie vor bereit, den sehr geehrten Vertretern der Bürgerschaft im Stadtrat das Modell vorzustellen und über die Standortfrage zu diskutieren, denn natürlich ist die Erstellung des Mahnmals keinesfalls eine „reine Verwaltungsangelegenheit“, sondern Sache aller Bürger.

Es würde mich sehr freuen, wenn die Aussage von Stadratsmitgliedern (AZ-Landausgabe vom 19.2.2005, S.2) zuträfe, dass das „Vorhaben, ein Mahnmal zu errichten,, auf breite Zustimmung in der Bevölkerung und bei den politischen Parteien stoßen“ würde.

Das Projekt des Paul-Klee-Gymnasiums zielt, wie wir immer wieder betont haben, auf Versöhnung, nicht auf Spaltung. Daher würden wir es sehr begrüßen, wenn der Stadtrat sich dazu entschließen könnte, sowohl inhaltlich wie finanziell das Projekt zu unterstützen. Ich bin nämlich wie Sie der Ansicht, dass eine Erinnerungsstätte nicht die Sache eines Gymnasiums allein sein kann, sondern alle Bürger angeht.

Wegen der Sensibilität des Themas sollte die Erinnerungsstätte aber nicht zum Thema parteipolitischer Auseinandersetzungen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bernhard Lehmann, Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen